

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 44

Artikel: Bedenkliche Notizen
Autor: Kaiser, Lothar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Sie zum Psychiater: «Ich halte es nicht mehr aus. Mein Mann wäscht Samstag für Samstag sein Auto.»

«Da ist doch nichts dabei, das machen Unzählige.»

«Ja, aber doch nicht in der Badewanne!»

*

Sie nach dreitägiger Abwesenheit: «Bisch mer immer treu gsü?»

«De Schlag sell mi uf de Shtell traffe, wäni öppis Chrumms gmacht han.»

«Bisch halt doch en Liebe.»

Er, hinterher zu sich selber: «No Schwein ghaa i Sache Schlag!»

*

Der Autofahrlehrer zu Kari: «Werum hät's im Auto en Schpiegel?»

«Welewäg, das ich cha luege, ob ich würlkli im Auto sitze.»

*

Eine Mutter an den Lehrer ihres Söhnchens: «Sie sollen meinem Sohn keine Rechenaufgaben stellen, in der die Flasche Bier nur 30 Rappen kostet. Mein Mann konnte vor Aufregung die ganze Nacht nicht schlafen!»

*

Der Gast bestellt das samstäglische Mittagssiedfleisch und präzisiert: «Bitte nicht zu mager und nicht zu feiss, nicht zu weich und nicht zu hart, nicht zu dick und nicht zu dünn ...»

Der Kellner unterbricht ihn: «Und was den Zahnstocher dazu anbelangt: Wünschen Sie Mahagoni, Palisander, Teak oder Arve?»

*

«Herr Tokter, min Maa bildet sich ii, er sig en Amsle.»

«Guet, er sell di nööchst Wuchen emol zu mir i d Schprächtund flatterel!»

*

«Wie ist das Essen in eurer Kantine?»

«Wir prügeln uns darum.»

«So prima?»

«Nein: wer verliert, muss es essen.»

Schlusspunkt

Dem, der regelmässig Überstunden macht, ist auch sonst nicht zu trauen.

Bedenkliche Notizen

Blaue Wunder!

Die Grünen in der Grauzone der Luftverschmutzung sehen rot und schwarz.
Die gelbe Karte wird gezückt.

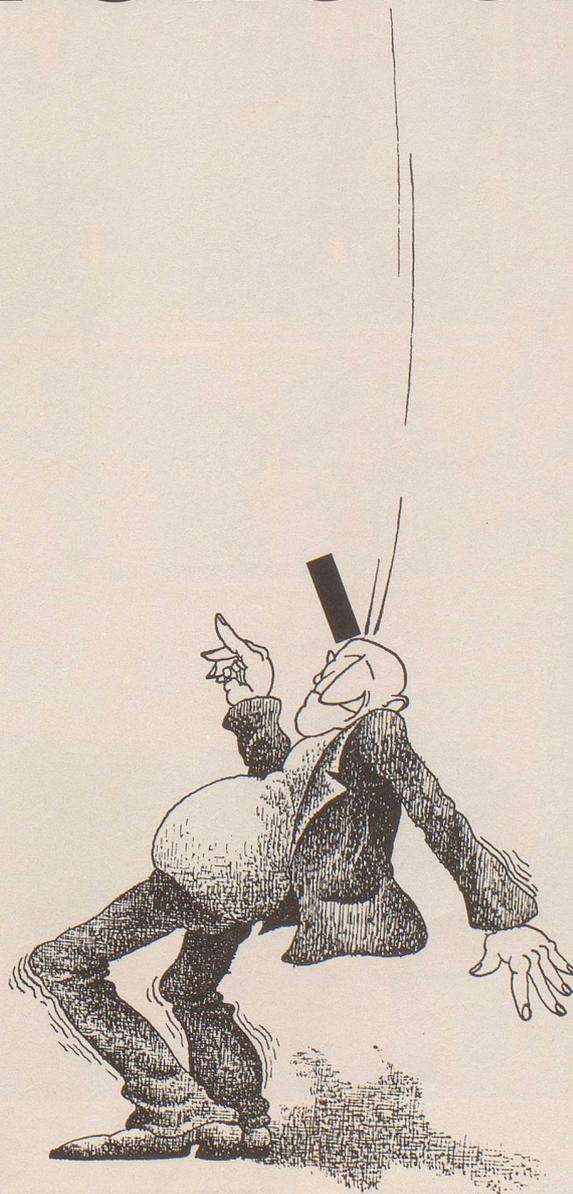
Wer heute Gänsefüsschen immer noch verwendet,
der wird schon bald der Tierquälerei überführt.

Man stellte ihn mit dem Rücken an die Wand.
Jetzt verlangte man, er solle zurücktreten.

Trifft uns das Unberechenbare, dann sagen wir:
Ausgerechnet ich ...

Lothar Kaiser

VORSICHT



11/1987